



Foto: T. Hochebner

Vogelstimmen im Blütenmeer

Wer kennt nicht den Zauber der Baumblüte, wenn sich ein weißer oder rosa Schleier über die Landschaft legt. Ob die Kirschblüte im Burgenland, die Marillenblüte in der Wachau oder die Mostbirnenblüte im Alpenvorland – sie alle locken als Ausflugsziele im Frühling. Aber Obstwiesen haben mehr zu bieten als ihre Blütenpracht. Sie sind die Heimat einer vielfältigen Vogelgemeinschaft und laden vor allem während der Brutsaison von März bis Juni zum Beobachten ein. In intensiv genutzten Niederstammkulturen wird man allerdings vergeblich nach Vögeln Ausschau halten. In alten Hochstammobstbeständen, mit extensiv genutzten Wiesen darunter, wird man jedoch schnell fündig werden.

Paradies für Höhlenbrüter

Grün-, Bunt- und Mittelspechte, in Ostösterreich auch Blutspechte bauen Höhlen in morsche Stellen und ergänzen dadurch das Angebot an natürlichen Hohlräumen. Eine breite Palette an Höhlenbrütern wird dadurch angelockt: Kohl-, Sumpf- und Blau-meisen sowie Stare sind fast immer zu finden. Auch Feldsperlinge und Kleiber freuen sich über das Brutplatzangebot.

Der Wendehals braucht neben Baumhöhlen auch niedrige Wiesen, auf denen er viele Ameisen findet.

Magere Wiesen für Anspruchsvolle

Für den wärmeliebenden Wendehals sind alte Obstbäume ideal, allerdings nur, wenn er daneben auch niedrig bewachsene, sonnige und vor allem ameisenreiche Wiesen zur Nahrungssuche findet. Anspruchsvoller ist auch der Gartenrotschwanz, der mancherorts bereits die Obstwiesen verlassen hat und baumreiche Hausgärten bevorzugt, die zur Nahrungssuche idealer zu sein scheinen. Und besonderes Glück muss man haben, wenn man einen einstigen Charaktervogel von Streuobstwiesen, den Wiedehopf, finden will. Er braucht neben den Baumhöhlen auf jeden Fall auch regelmäßig extensiv genutzte, schütter bewachsene Wiesen oder Weideflächen und ein reiches Angebot an Großinsekten. Ähnliches gilt für zwei Nachtschwärmer: Steinkauz und Zwergohreule sind seltene Arten geworden, die nur mehr sehr lokal zu finden sind. Tauer- bzw. Hals-

bandschnäpper haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in Laubwäldern, können aber manchmal auch in den lichten Baumbeständen der Streuobstwiesen vorkommen.

Keine Höhlen, sondern Rindenspalten als Brutplatz braucht der Gartenbaumläufer, der die rauen Baumstämme nach Insekten absucht. Grauschnäpper wiederum nutzen sehr offene Halbhöhlen und machen Jagd auf Fluginsekten. Verbreitetere Vogelarten wie Stieglitz, Girlitz, Buchfink oder Goldammer ergänzen den vielstimmigen Vogelchor im Obstgarten.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Einen Besuch wert: Zwergohreulenweg am Plöschenberg in Kärnten (Gemeinde Köttmannsdorf), Naturpark Rosalia im Raum Forchtenstein im Burgenland, Naturpark Obsthügelland in Oberösterreich (Gemeinden St. Marienkirchen an der Polsenz und Scharfen)



Foto: P. Buchner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Vogelstimmen im Blütenmeer - Obstwiesen 7](#)